

Regierung fordert: Deutsche sollen ihren Fleischkonsum halbieren

Neuer Klima-Plan. Auf Verbraucher kommen große Veränderungen zu. Benzinautos und Ölheizungen vor Aus

BEATE KRANZ

BERLIN ■ Zur Erreichung der internationalen Klimaziele müssen sich alle Deutschen auf große Veränderungen in ihrem Alltag einstellen. Dies geht aus dem Entwurf für einen „Klimaschutzplan 2050“ hervor, der vom Bundesumweltministerium entwickelt wurde und dem Abendschlaf vorliegt. In dem 67-seitigen Plan sind Maßnahmen aufgelistet, die von der Bundesregierung in den nächsten Jahrzehnten umgesetzt werden sollen, damit die globa-

le Erwärmung auf weniger als zwei Grad beschränkt bleibt.

So sollen alle Fahrzeuge in Deutschland bis 2030 „nahezu unabhängig von Kraftstoffen mit fossilen Kohlenstoff“ fahren – im Klartext: ohne Benzin und Diesel. Dies soll möglichst auch für Busse, Schiffe und sogar Flugzeuge gelten. Um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen, soll offenbar schon ab 2030 der Verkauf von Autos mit Verbrennungsmotoren eingeschränkt werden. Laut Klima Plan werden die meisten der neu zugelassenen Autos bereits

zu diesem Zeitpunkt elektrisch fahren. Der benötigte Strom soll aus erneuerbaren Energien kommen, wofür insbesondere Wind- und Solarkraft kontinuierlich ausgebaut werden müssen.

Auch beim Hausbau werden sich die Deutschen umstellen müssen. Bei Neubauten sollen Gas- und Ölheizungen ab dem Jahr 2030 verboten werden.

Konkrete Auswirkungen haben die Klimaziele zudem auf die Ernährung. Die Landwirtschaft muss laut Entwurf künftig die Zahl ihrer Nutztie-

re – insbesondere Wiederkäuer wie Kühe – reduzieren, weil diese das klimaschädliche Gas Methan ausströmen. Jeder Bürger soll deshalb, so der Regierungspapier, seinen Fleischverzehr „nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung“ mehr als halbieren. Im Klartext: von derzeit im Schnitt 1,2 Kilo pro Woche und Person auf 300 bis 600 Gramm.

Der Entwurf des Klimaschutzplans wird derzeit im Kanzleramt geprüft.

Seite 2 Leitartikel Seite 3 Bericht

Freitag, 1. Juli 2016

POLITIK

Soverändert der Klimaschutz unser Leben

Weniger Fleisch essen, Elektroautos fahren, auf Ölheizungen verzichten: Ein Zukunftsplan der Regierung zielt auf grundlegende Umstellungen

BEATE KRANZ

BERLIN ■ Die Ziele, die 190 Staaten bei der Klimakonferenz der Vereinten Nationen in Paris beschlossen haben, sind ehrgeizig: Der Ausstoß von Treibhausgasen soll so weit reduziert werden, dass sich die globale Erderwärmung auf weniger als zwei Grad Celsius begrenzen lässt. Erreichbar ist das nur, wenn sich Grundlegendes ändert – auch in Deutschland, im Leben jedes Einzelnen. Das Bundesumweltministerium hat dazu einen „Klimaschutzplan 2050“ mit Leitlinien für den Verkehr, die Landwirtschaft und den Wohnungsbau aufgestellt. Sollten diese Klimaschutzziele umgesetzt werden, würde sich das Leben der Deutschen wie im folgenden Szenario verändern.

Verkehr

Der motorisierte Verkehr wandelt sich bis ins Jahr 2050 grundlegend. Nahezu alle Fahrzeuge fahren ohne Benzin und Diesel. Stattdessen rufen die meisten neu zugelassenen Autos elektrisch. Der öffentliche Nahverkehr, Lastwagen und Busse sollen dem Konzept zufolge möglichst ebenfalls elektrisch laufen, ebenso Schiffe und Flugzeuge. Die Luft in den Städten wird sich dadurch deutlich verbessern, es gibt weniger Lärm. Die Stadtentwicklung soll dem Leitbild „Stadt der kurzen Wege“ folgen – mit mehr Fuß- und Fahrradwegen. Das Radfahren genießt hohe Priorität. Öffentlicher Nahverkehr und neue Mobilitätskonzepte wie Carsharing haben große Anteile, lautet ein Punkt des Klimaschutzplans. Die fortgeschrittenen Digitalisierung und das Arbeiten zu Hause (Homeoffice) können zu einer Reduzierung des Berufsverkehrs beitragen. Bessere Logistik verringert die Lkw-Transporte, zudem wird Fracht auf Eisenbahnen und Binnenschiffen verlagert. Um die Elektromobilität voranzutreiben, fördert Deutschland diese Technologie weiterhin und schafft „finanzielle Anreize für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel“.

Wohnen

Städte und Gemeinden sind in dem Szenario für Menschen aller Alters- und Einkommensgruppen attraktiv. „Mit altersgerechten Wohnungen, Grünflächen, sozialen Treffpunkten und kurzen Wegen“, heißt es in dem Papier. Es gibt generationsübergreifende Wohnräume. Es entstehen Gebäude, die klimaneutral und bezahlbar sind. Niedrigenergiehäuser werden zum Standard. „Darin müssen alte und neue Häuser besser performen werden.“ Maßnahmen, die der Staat auch künftig fördern will. Für das Erreichen der Klimaziele werden Gas- und Ölheizungen in Neubauten ab 2030 verboten. Bestehende Gebäude sind bis 2050 auf erneuerbare Energieversorgungsanlagen. Holz als Brennstoff ist zur Mitte des Jahrhunderts die Ausnahme.



Das Symbol des Klimawandels: Ein Eisbär auf seiner schmelzenden Scholle

dpa images

Essen

Schafe oder Rinder stehen Methan auf dem Kopf. Das ist Kohlendioxid klimaschädlich. Niemand will auf Nutztier verzichten, doch es sind 2050 deutlich weniger als heute. Die Bürger sollen ihren Fleischkonsum entsprechend der schon heute bestehenden Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung verringern, lautet ein Punkt des Plans zum Schutz des Klimas. Das heißt pro Person nicht mehr als 300 bis 600 Gramm Fleisch und Wurst pro Woche. Dies hilft zudem der Gesundheit und reduziert die Kosten der Krankenkassen. Auch die Lebensmittelabfälle

sollten auf dem Weg ins Jahr 2050 deutlich reduziert – und dem Klimaschutz Konzept zufolge möglichst schon bis 2020 halbiert werden.

Landwirtschaft

Es gibt in der Mitte des Jahrhunderts weniger Nutztier, die Äcker und Felder werden weniger mit Stickstoff gedüngt. Und es gibt mehr Ökolandbau. Der Export von Tieren ins Ausland ist abgelehnt, heißt es in dem Plan, die intensive Tierhaltung in der Massentierhaltung verringert. Gleichzeitig wird der Wald, der Kohlendioxid schluckt und speichert, wieder mehr geschätzt und ge-

schützt. Äcker und Grünlandflächen auf Moorböden werden in Feuchtgebiete umgewandelt. Als Schutz von Moorböden ist der Torfabbau eingestellt. Dies bekommen auch alle Hobbygärtner zu spüren. In dem Szenario verbietet die Bundesregierung den Einsatz von Torf erden im Hobbygartenbau. An Ersatzstoffen wird bereits heute geforscht.

Industrie

Die Energieindustrie ist am stärksten vom Wandel betroffen, da sie rund 40 Prozent aller Treibhausgas-Emissionen verursacht. 2050 wird laut Klimaschutzplan fast keine Energie mehr aus fossilen Energieträgern wie Kohle und Gas erzeugt. Strom und Wärme kommen aus erneuerbaren Quellen. Die Windkraft zu Land und auf See wird bis dahin weiter ausgebaut, alle Kohlekraftwerke werden stillgelegt. Wenige moderne Erdgas- und Kohlekraftwerke sorgen für stabile Strompreise. Für besonders vom Wandel betroffene Regionen, wie die Braunkohleregion in Nordrhein-Westfalen, in der Lausitz und im mitteldeut-

schen Revier werden – so das Papier – „neue industriepolitische Perspektiven entwickelt“. Geld dafür soll aus einem Hilfsfonds fließen.

Klimaschutzplan

Kein Gesetz Der Klimaschutzplan 2050 stellt Leitlinien als Handlungsgrundlage für die Regierungskoalition zur Klimapolitik auf. Der 67-seitige Entwurf wurde vom Bundesumweltministerium entwickelt und mit dem Bundeswirtschaftsministerium (bislang SPD) abgestimmt. Zuvor wurden Gewerkschaften und Unternehmen in die Diskussion einbezogen. Der Entwurf liegt derzeit im Bundeskanzleramt, bevor er an die übrigen Ministerien zur Abstimmung weitergeleitet wird. Die endgültige Fassung soll im Herbst vom Kabinett beschlossen werden. Der Klimaschutzplan soll nicht in ein Gesetz münden. (bk)

Die Bundesregierung setzt auf Elektroautos



PH